

mitessen? Das wenige, was ich mir nehme, macht ja nichts aus.“ Und wo einem Huhn das Futter gestreut wird, fliegt er auch herbei und spricht: „Du erlaubst doch? Ich werde es dir wiedergeben im Sommer, wenn die Erbsen reif sind.“ Überall ist er da, wo es etwas zu picken gibt.

Draußen ist ein kalter Wintertag. Auf dem Fenstersimse liegt Schnee. Da kommt er angefliegen, reckt seinen Hals und ruft in das Zimmer hinein: „Ist nicht vom Mittag etwas übriggeblieben?“ — Gehst du dann nicht hurtig in die Küche und holst ihm etwas?
Trojan.

138. Frühlings Ankunft.

1. Der Lenz ist angekommen. Habt ihr ihn nicht vernommen? Es sagen's euch die Vögelein, es sagen's euch die Blümelein: Der Lenz ist angekommen.	2. Ihr seht es an den Feldern, ihr seht es an den Wäldern. Der Kuckuck ruft, der Zinke schlägt, es jubelt, was sich froh bewegt: Der Lenz ist angekommen.
---	---

3. Hier Blümlein auf der Heide,
dort Schäflein auf der Weide.
Ach seht doch, wie sich alles freut!
Es hat die Welt sich schön erneut.
Der Lenz ist angekommen.

Volkslied.

139. Die Blumen.

1. Wer hat die Blumen nur erdacht?
Wer hat sie so schön gemacht,
gelb und rot und weiß und blau,
daß ich meine Lust dran schau'?

2. Wer hat im Garten und im Feld
sie so auf einmal hingestellt?
Erst war's doch so hart und kahl,
blüht nun alles auf einmal.

3. Wer ist's, der ihnen allen schafft
in den Wurzeln frischen Saft,
gießt den Morgentau hinein,
schickt den hellen Sonnenschein?

4. Wer ist's, der sie alle ließ
duften noch so schön und süß,
daß die Menschen, groß und klein,
sich in ihren Herzen freu'n?